

Flughafen Wien

"NÖ Nachrichten" Nr. 09/2019 vom 27.02.2019 Seite: 12 Ressort: Lokales Von: Gerald Burggraf Schwechater

Millionen-Regen für Gemeinden

Entschädigung für 3. Piste Nach positivem Bescheid zahlte Airport im Umweltfonds rückgestellte Gelder an Kommunen aus.

FLUGHAFEN/REGION Wie viel Geld im Dezember des Vorjahres tatsächlich geflossen ist, darüber herrscht Stillschweigen. Wie die NÖN erfuhr, erhielt Schwechat rund sechs Millionen Euro. Bei den anderen vom Fluglärm stark betroffenen acht Dialogforum-Gemeinden (Enzersdorf, Fischamend, Groß-Enzersdorf, Himberg, Kleinneusiedl, Rauchenwarth, Schwadorf, Wien und Zwölfaxing) dürften ähnliche Beträge zusammengekommen sein.

Jene Kommunen, die weniger belastet sind, aber in der halbjährlichen Bezirkskonferenz des Dialogforums vertreten sind, werden abgestuft entlohnt. In der Bezirkshauptstadt Bruck waren es rund 250.000 Euro.

Die Gelder waren seit dem Inkrafttreten des Mediationsvertrags 2005 im Umweltfonds geparkt. Die Auszahlung ist direkt an die Dritte Piste gekoppelt. Denn die Mittel wurden als Ausgleichszahlung für die erhöhte Lärmbelastung durch die geplante zusätzliche Start- und Landebahn eingerichtet.

Der Flughafen zahlt pro Gemeinden einen gewissen Betrag in den Fördertopf, ursprünglich hätte dieser jährlich ausgeschüttet werden sollen. Doch die massiven Verzögerungen im Genehmigungsverfahren für die Dritte Piste verhinderten dies.

Bis zum Dezember gab es erst eine Auszahlung im Jahr 2011, als der erstinstanzliche (positive) Bescheid seitens der NÖ Landesregierung erlassen wurde. Danach wurde zwar jährlich eingezahlt, allerdings sahen die Gemeinden nichts von dem Geld. Erst als die zweitinstanzliche Genehmigung durch das Bundesverwaltungsgericht im März kam, wurden die Mittel wieder verfügbar. Zumindest theoretisch.

Denn der Flughafen wollte über ein Schiedsgericht Rechtssicherheit für eine allfällige Auszahlung. Die Pistengegner beeinspruchten das OK bekanntlich erneut, eine Abweisung des Projekts ist damit noch immer im Bereich des Möglichen.

Unklar war daher, ob die Gemeinden die Umweltfondsgelder bei einem Bauverbot für die Dritte Piste behalten dürfen. Das Schiedsgericht sagte klar, dass eine Rückzahlung ausgeschlossen sei. Der Flughafen zahlte. Sämtliche Gemeinden verpflichteten sich zudem gegenüber dem Flughafen, 25 Prozent der Mittel vorerst zur Seite zu legen. Nicht geklärt ist derzeit nämlich noch, ob eine Steuer auf die Umweltfondsgelder fällig wird. Sollte das der Fall sein, ist dies über die ausgezahlten Gelder gedeckt. „Das war wichtig, da es zeigt, dass der Flughafen Vereinbarungen mit uns einhält“, betont Dialogforum-Obmann Leopold Winkler fest.

Die Dotierung des Umweltfonds läuft aber nur bis 2020, solange wird also noch eingezahlt. „Danach fließen erst wieder Mittel in den Umweltfonds, wenn die Dritte Piste tatsächlich gebaut wird“, erklärt Winkler. Dann aber ohne Enddatum. Würde die Start- und Landebahn gar nicht kommen, gebe es ab 2020 auch keine Gelder mehr.

Das war wichtig, da es zeigt, dass der Flughafen Vereinbarungen mit uns einhält.“

Dialogforum-Obmann

Leopold Winkler